Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 30

Artikel: Kleine Geschichte
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-489621

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hilla Osswald

Schwüle Nacht

Künstler-Anekdoten

Ein New Yorker Milliardär kaufte sich zum fünfundzwanzigsten Geburtstag einen Picasso und einen Rolls Royce. Kurz vor dem festlichen Tage mußte er geschäftlich verreisen. Aus der Ferne fragte er seine Frau an, ob die Geschenke bereits eingetroffen seien. Die Gattin antwortete: «Yes, but I don't know which is which.»

+

Ein Neureicher hatte Renoir zu sich auf seinen Landsitz eingeladen. Stolz zeigte er dem Gast ein Bild, das Corots Namenszug trug. Renoir äußerte seine Zweifel an der Echtheit des Gemäldes. «Ach», meinte der Gastgeber, «was wollen Sie: für aufs Land!»

+

Der Pariser Kritiker Gauthier-Villars pflegte zu sagen: «Ein gutes Theaterstück soll sein wie ein altes Automobil: Man darf nie wissen, wie's weitergeht.»

Erzählt von Rolf Uhlart

Kleine Geschichte

Ein Streckenwärter in Wisconsin, der von seiner Gesellschaft ermahnt worden war, nicht so lange Berichte über den Zustand der Bahnlinie einzusenden, sandte später, während einer Hochwasserkatastrophe, ein Telegramm an seine Behörde: «Wo bisher Bahn, jetzt Fluß.»

So ein Schlingel! 770

Es ist unglaublich, auf welche Einfälle die Buben oft kommen. Im August schwärmen die Eintagsfliegen aus, oft in solchen Massen, daß sie als Schweine-, Fisch- oder Vogelfutter und als Dünger verwendet werden. Robert, unser Cousin, der noch nie Eintagsfliegen gesehen hatte, hielt sie für Motten. Eines Tages kam er mit einer Schachtel voll dieser kurzlebigen Tierchen heim. Die Frage, was er denn mit den «Motten» anfangen wolle, beantwortete er dahin, er werde sie Frau Meyer in die Wohnung setzen, damit sie ihre Teppiche fressen, denn die Meyer protze gar mit ihren Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Der Unterschied

Ein Hollywood-Filmstar ließ sich photographieren. Und war wütend über die Probeabzüge: «Ich verstehe es gar nicht. Als ich mich das letzte Mal bei Ihnen photographieren ließ, waren die Bilder ganz einfach himmlisch ...» «Ach ja», seufzte der Photograph. «Ich bitte Sie aber, nicht zu vergessen, daß ich damals volle acht Jahre jünger war als heute!»

Radio Digest, New York

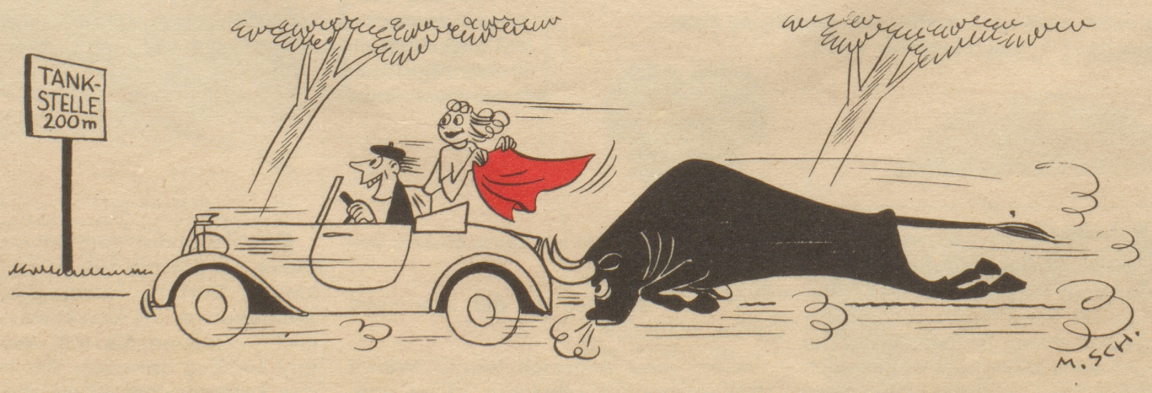
Aus dem Amerikanischen übertragen durch: N. U. R.

Gedankensplitter

Regenwetter ist das beste Serum gegen die Festseuche. L

Fast erwachsen

Das kleine Evali durfte an ihrem Geburtstag länger als gewöhnlich aufbleiben. Gegen neun Uhr aber fing sie mit Gähnen an und sagte: «Darf ich jetzt zu Bett gehen, Mutti, ich habe genug vom Nachtleben!» OA



„Etz chasch bald ufhöre trätzle Emmeli, es chunnt e Tankschtell!"